

## → Pressemitteilung zur überörtlichen Prüfung der Gemeinde Laer durch die gpaNRW

„Die gpaNRW bestätigt solide Ausgangslage und attestiert Handlungsbedarf, die Haushaltssituation nachhaltig zu stabilisieren“

**Laer / Herne, 2. Februar 2026.** Im Rahmen der turnusmäßigen Prüfungen von Kommunen in NRW durch die Gemeindeprüfungsanstalt (gpaNRW) wurden jüngst auch im Rechnungsprüfungsausschuss der Gemeinde Laer die von der gpaNRW analysierte Haushaltssituation und die Prüfergebnisse, deren Datengrundlage aus dem Zeitraum 2018 bis 2024 stammt, vorgestellt. Die Empfehlungen in den weiteren untersuchten Prüfgebieten und Handlungsfeldern haben Prüferin Natascha Gräfe, Projektleiter Holger Pohl und Michael Esken, Präsident der gpaNRW, der Lokalpolitik präsentiert.

Die Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Manfred Kluthe und den betreffenden Fachbereichsleitern Martin Wolf, Michael Wielers und Kämmerin Andrea Florian halfen bei der erfolgreichen Bereitstellung der benötigten Unterlagen für die mehrjährige Prüfung.

Die gpaNRW hob bereits in der Ergebnispräsentation vor dem Verwaltungsvorstand hervor, dass die Gemeinde Laer über günstige **strukturelle Rahmenbedingungen** verfügt. Die Einwohnerzahl ist leicht gestiegen, die Wanderungsbilanz positiv. Besonders bemerkenswert ist die hohe Geburtenrate, die zum Prüfzeitpunkt landesweit zu den höchsten in Nordrhein-Westfalen zählte. Damit verfügt Laer über deutlich bessere demografische Perspektiven als viele andere Kommunen vergleichbarer Größe. Auch die SGB-II-Quote ist entgegen dem landesweiten Trend rückläufig.

### **Haushaltssanierung konnte beendet werden**

Die Jahresabschlüsse von 2017 bis 2024 sind für Laer durchgängig positiv ausgefallen. „Es ist erfreulich, dass die Gemeinde mit den erzielten **Jahresüberschüssen** ihre Ausgleichsrücklage wieder aufstocken und die Haushaltssanierung beenden konnte“, lobt Michael Esken. Zukünftig plant die Gemeinde bis 2028 jedoch mit jeweils deutlichen **Defiziten**, deren Ausgleich das mühsam wieder aufgebaute Eigenkapital um mehr als die Hälfte reduzieren könnte. „Es besteht so deutlicher Handlungsbedarf, die **herausfordernde Haushaltssituation** nachhaltig zu stabilisieren“, so der Präsident der gpaNRW.

Die negativen Prognosen sind überwiegend auf die vorsichtigeren Planungen bei schwer vorauszusehenden Steuererträgen sowie auf ansteigende **Transferaufwendungen**, insbesondere bei der allgemeinen Kreisumlage und der Jugendamtsumlage, zurückzuführen. Ein weiterer Punkt sind **Personalaufwendungen**. Tarif- und Besoldungsanpassungen sowie Preissteigerungen in verschiedenen Bereichen haben Auswirkungen auf den Haushalt. Der Wertverzehr des Gebäudevermögens ist in der aktuellen Prüfung weiter fortgeschritten. „Hier ist ein deutliches Risiko für außerplanmäßige Instandhaltungsmaßnahmen und Kreditaufnahmen gegeben“, warnt Projektleiter Holger Pohl.

### **Regelungen zum Kreditmanagement schriftlich fixieren**

Bei den investiven Mittelübertragungen werden ab 2022 deutlich höhere Summen übertragen

als in den Vorjahren. Bislang gelingt es Laer im Durchschnitt aber nur, 34 Prozent der Ermächtigungsübertragungen in Anspruch zu nehmen. Zur besseren **Haushaltssteuerung** empfiehlt die gpaNRW so nur Maßnahmen in den Haushaltsplan aufzunehmen, deren Umsetzung im Planjahr realistisch ist. Die in der Praxis gelebten guten Regelungen zum **Kreditmanagement** sollte die Gemeinde Laer auch schriftlich fixieren. „In einer entsprechenden Richtlinie oder Dienstweisung kann sie strategische und organisatorische Regelungen zum Verfahren sowie zum zulässigen Umfang von Kreditgeschäften festschreiben“, so Holger Pohl. Die gpaNRW hebt ausdrücklich hervor, dass das Kreditmanagement der Gemeinde bereits heute verantwortungsvoll und umsichtig erfolgt und die empfohlene Verschriftlichung der weiteren Professionalisierung dient.

Die Gemeinde Laer ist Mitglied im Gemeindekassenverband Altenberge, der für die drei beteiligten Kommunen die Aufgaben der **Zahlungsabwicklung und Vollstreckung** übernimmt. Durch diese **interkommunale Zusammenarbeit** hat die Gemeinde die Chance, die Aufgabenabwicklung wirtschaftlich zu gestalten. Dennoch sind die Aufwendungen je Einzahlung höher als bei den meisten Vergleichskommunen. Gleichzeitig profitiert die Gemeinde von der Bündelung fachlicher Kompetenz und einer leistungsfähigen Organisation der Zahlungsabwicklung, wie sie von vielen kleineren Kommunen nicht eigenständig vorgehalten werden kann.

Ein wesentlicher Grund dafür ist die hohe Zahl an ungeklärten Ein- und Auszahlungen. Die Gemeinde sollte daher, wie beabsichtigt, verstärkt auf rechtzeitige Sollstellungen durch die fachlich zuständigen Organisationseinheiten hinwirken. Holger Pohl: „Schriftliche Vorgaben und **Regelungen zum E-Payment** und eine Forcierung dieser Zahlungsmethode im Rahmen eines Ausbaus der Online-Dienstleistungen tragen dazu bei, ungeklärte Einzahlungen zu reduzieren.“ Die gpaNRW sieht in dem bereits erreichten Digitalisierungsstand der Gemeinde eine gute Ausgangsbasis, um diese Optimierungspotenziale zeitnah umzusetzen.

Positiv hervorzuheben ist, dass die **Forderungen** strukturiert und sehr zeitnah verfolgt werden. Auffällig ist dabei allerdings der hohe Anteil der Mahnungen an den Einzahlungen. Viele Forderungen müssen in die Vollstreckung übergeben werden, von denen aber vergleichsweise viele erfolgreich mit geringeren Aufwendungen als bei den Vergleichskommunen durch das im Kassenverband eingesetzte Personal abgewickelt werden können.

### **Bedarf zur sachgerechten Ausstattung der Fraktionen ermitteln**

Die Gemeinde hat ihre Gremienarbeit entsprechend den allgemeinen und formalen Anforderungen organisiert. Hinsichtlich der Gremienstruktur ist sie dabei schlank aufgestellt. Die Gremien tagen indes häufiger als die Gremien in den meisten Vergleichskommunen und sorgen so für dementsprechend hohe Aufwendungen. Die höhere Sitzungsfrequenz zeigt die intensive Beteiligung der politischen Gremien an der kommunalen Willensbildung. Die **Bedarfsermittlung** zur sachgerechten Ausstattung der Fraktionen sollte die Gemeinde mindestens einmal in jeder Wahlperiode durchführen und die Fahrkostenentschädigung in der Hauptsatzung regeln.

„Grundsätzlich positiv bewerten wir den **Digitalisierungsgrad** der Gremienarbeit. Die Voraussetzungen für digitale und hybride Gremiensitzungen wurden geschaffen. Hier ist die Gemeinde Laer bereits weiter als andere Kommunen“, lobt Prüferin Natascha Gräfe. Die Gemeinde Laer veröffentlicht die Auskunft der Mandatsträger nach dem **Korruptionsbekämpfungsgesetz** auf der Homepage im Ratsinformationssystem. Sie erfüllt damit die gesetzlichen Vorgaben auf vorbildliche Art und Weise.

Eine wesentliche Voraussetzung zur langfristigen Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Kommune ist eine enge Verzahnung der Bereiche **Personal, Organisation und IT**. „Die Gemeinde Laer profitiert dabei von etablierten, pragmatischen Strukturen, die noch besser dokumentiert und durch schriftliche Konzepte abgesichert werden sollten“, empfiehlt Natascha

Gräfe. Die Gemeinde Laer ist in dem interkommunalen IT-Projekt mit den Gemeinden Altenberge und Metelen gut und zukunftsfähig aufgestellt.

Beim **Personalmanagement** muss sich die Gemeinde auf eine erhebliche altersbedingte Fluktuation vorbereiten. „Sie sollte daher das Potenzial eines zielgerichteten Prozessmanagements nutzen, um den Beschäftigten die Wissensbasis der Kommune systematisch zugänglich zu machen und diese zu erhalten“, so Natascha Gräfe. Bürgermeister Manfred Kluthe ergänzt, dass sich das durchschnittliche Alter der Beschäftigten seit dem Prüfzeitraum bereits verjüngt hat und aktuell zum Januar 2026 bei 47,1 Jahren liegt.

Die Verwaltung weist ein überdurchschnittliches **Digitalisierungsniveau** auf. Daneben bietet das Dokumentenmanagementsystem eine gute Grundlage für eine medienbruchfreie Gestaltung der Arbeitsprozesse. Die gpaNRW rät zu einer weiteren Forcierung der digitalen Transformation, um personelle als auch finanzielle Ressourcen noch effektiver einzusetzen. Bürgermeister Manfred Kluthe zeigt sich stolz, dass die Gemeinde Laer im interkommunalen Vergleich zu den Vorreitern bei der Digitalisierung zählt und möchte sie ebenfalls auf allen Ebenen weiter ausbauen.

### **Bei den Friedhöfen eine vollständige Kostendeckung anstreben**

Wie in vielen Kommunen verändert sich auch in Laer die Bestattungskultur hin zu wenig pflegeintensiven Grabarten. Die Gemeinde hat ihr **Friedhofswesen** bereits frühzeitig auf diese Entwicklungen eingestellt und 2016 ein Konzept für eine langfristige Friedhofsentwicklungsplanung erstellt und hierin viele moderne und weniger pflege- und platzintensive Bestattungsformen vorgesehen. Bei ihren künftigen **Gebührenkalkulationen** sollte Laer wieder eine vollständige Kostendeckung anstreben. Die Gemeinde ist bei der Digitalisierung des Friedhofswesens auf einem guten Weg. Holger Pohl empfiehlt, „die vorhandenen Daten der digitalen Friedhofspläne zu nutzen, um mit Hilfe von Zielen und Kennzahlen die Entwicklung der Friedhöfe systematisch zu steuern“.

„Unser 150 Seiten starker Prüfungsbericht liefert viele Empfehlungen, die Sie nutzbringend für die Weiterentwicklung Ihrer Gemeinde einsetzen können. Darüber hinaus stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung“, unterstreicht Präsident Michael Esken das Angebot der gpaNRW.

**Bürgermeister Manfred Kluthe** erklärt abschließend zu den Ergebnissen der gpaNRW: „Die Ergebnisse bestätigen, dass die Gemeinde Laer in vielen Bereichen bereits heute gut und teilweise besser als andere Kommunen aufgestellt ist. Die Hinweise der gpaNRW verstehen wir als konstruktive Impulse, um unsere Stärken weiter auszubauen und die Zukunft unserer Gemeinde weiterhin verantwortungsvoll zu gestalten.“

### **Infos zur gpaNRW und deren turnusgemäßen Prüfung**

Die gpaNRW hat die Gemeinde Laer im Rahmen der turnusgemäßen Prüfung aller kleinen kreisangehörigen Kommunen mit einer Einwohnerzahl von bis zu 10.000 in folgenden Prüfgebieten untersucht:

- Finanzen
- Zahlungsabwicklung und Vollstreckung
- Gremienarbeit
- Personal, Organisation und Informationstechnik
- Friedhofswesen

Alle Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zu den thematischen Handlungsfeldern sind im Prüfungsbericht für die Gemeinde Laer zusammengefasst.

Die gpaNRW ist Teil der staatlichen Aufsicht des Landes über die Kommunen und wurde im Jahr 2003 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Herne. Ihr ist durch Gesetz und Gemeindeordnung die überörtliche Prüfung aller 396 Kommunen, der 30 Kreise sowie der Städteregion Aachen, der beiden Landschaftsverbände und des Regionalverbandes Ruhr (RVR) übertragen. Präsident der gpaNRW ist seit 15. September 2023 Bürgermeister a. D. Michael Esken.

Die ausführlichen Prüfungsberichte mit allen Prüfgebieten, Handlungsfeldern und Empfehlungen veröffentlicht die gpaNRW unter [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de).